Zur Reitter's Notiz in erwähnten Ent. Mitt., dass bei dem *pharax* Rtt. die Kopffurchen am Hinterrande (wohl Hinterende) deutlich grubig vertieft sind, bemerke, dass auch bei *nubigena* Rtt. daselbst Grübchen sind.

Auch ich hielt schon lange meinen *caucasicus* für eine selbständige Spezies und wenn Herr Rat Reitter den *pharax* Rtt. (♀!) mit meinem *caucasicus*, den ich zufälliger Weise später aber nach beiden Geschlechtern und genauerem Materiale, teste Doderö et Raffray, beschreiben konnte, zusammenzuziehen beabsichtigt, erlaube ich mir auf die Analogie mit dem *Plectophloeus rhenanus* Rtt. aufmerksam zu machen, indem ich zitiere, was Hubenthal in Ent. Bl. 1909 (V.) 21 anlässlich der Beschreibung des ♂ von *rhenanus* Rtt. (das aber auf Grund neuerlicher Arbeit Dr. Lokay's [Č. Č. S. E. 1913, I.] in Wirklichkeit ♂ *tenuicornis* Rtt. war) sagt: „Dieses männliche Stück ist als ein typisches zu betrachten, da bisher nur das ♀ bekannt und beschrieben war, die Art also noch nicht vollständig definiert werden konnte.“

13. Reitter beschreibt in E. B. 1913, 5/6, *Neuraphes Ottonis* aus Sardinien, der in die Rotte des *Paraphes* gehört; in W. E. Z. 1910, 161—162 beschrieb Reitter schon einen *Neuraphes* (s. str.) *Ottonis* aus It. cent.; infolgedessen taufe ich den *Paraphes Ottonis* Rtt. E. B. IX. 142 in *nodiferiformis* Roubal um.

14. *Tillus pallidipennis*. Bielz bis jetzt nur aus Transsylvanien (Gross-Schenk, Szombat, Schässburg, Csiker-Geb.) bekannt, gehört auch der griechischen Fauna an; ich besitze ein Exemplar aus Taygetos.

15. *Trichodes sipylus* L., der nach dem Cat. 1906 aus R. m. und Ca. angeführt wurde, besitze ich auch aus Griechenland.

16. *Anthaxia nigrojubata* Roub. finde ich auch unter dem Materiale aus der Leonis'schen Parnassus-Ausbeute; diese Art ist also bis jetzt aus Ca. und Gr. bekannt.

Über Präparation von Meloë.

Von Edmund Kutin, Innsbruck.

Unter dem Titel „Wie ich Meloë präpariere“ gibt in Nr. 5 dieser Zeitschrift Herr W. Reum in Rostock zwei Präparationsmethoden bekannt, um das Einschrumpfen und Sichkrümmen des Leibes der Gattung *Meloë* hintan zu halten.

Da sowohl das Einziehen einer Insektennadel, als auch das Ausstreifen des Leibesinhaltes und Ausstopfen mit Wattebäuschchen

eine gewisse Vorsicht und Übung voraussetzen, stellte ich schon vor einiger Zeit mit *Meloë proscarabaeus*. L., *M. violaceus*. Marsh. und *Meloë brevicollis*. Panz. mehrfache Versuche an, um durch ein einfacheres Verfahren dieselben guten Resultate zu erzielen und kam nach mancherlei Misserfolgen endlich zu einem Verfahren, das ich nunmehr immer anwende und in nachstehendem bekanntgebe.

Die in Essigäther getötete *Meloë* wird in rektifizierten 90% Alkohol (Spiritus) gelegt und darin 8—10 Wochen (je nach Grösse) ruhig liegen gelassen. Nach dieser Zeit der Präparation unterzogen, schrumpft der Leib beim Trocknen gar nicht oder (bei besonders dickleibigen Tieren) nicht nennenswert ein und verkrümmt sich auch ohne eingezogene Nadel nicht, so dass sie in der Sammlung sich recht gefällig präsentiert.

Ein zweites, ähnliches Verfahren, das darin besteht, dass die *Meloë* in mit rektifiziertem 90% Alkohol (Spiritus) getränkten Sägespähnen eingebettet und so einige Wochen gut verkorkt stehen gelassen wird, lieferte mir ganz gleich gute Resultate.

Bei beiden Verfahren bleiben die Füsse und Fühler weich und geschmeidig, sodass sie sich beim Präparieren sehr gut ordnen lassen.

Nicht empfehlen möchte ich, die *Meloë* in Formalin zu legen, um das Einschrumpfen des Leibes zu verhindern, weil die Füsse und Fühler zu steif und leicht brüchig werden und ein Ordnen derselben unmöglich ist.

Die Krainer Höhlen (Grotten) und die in denselben vorkommenden Käfer und sonstigen Tiere.

Von Josef Sever, New York.

Mein Aufsatz bezweckt vor allem dem nach Krain kommenden Koleopterologen die Möglichkeit zu bieten, die verschiedenen, meist entlegenen, oft ungemein schwer zugänglichen Höhlen und Tropfsteingrotten aufzufinden.

Ein besonderer Übelstand der sich stets unangenehm bemerkbar macht, liegt darin, dass manche Höhle eine zwei- bisweilen auch mehrfache Benennung führt, überdies die Namen ortsüblich ausgesprochen werden. Besonders wird es dem deutschen nicht slowenisch sprechenden Sammler stets schwer fallen, von den Einheimischen Auskunft zu erhalten.

Nur in einzelnen grösseren Ortschaften, wie Gottschee, wird deutsch gesprochen; in den Umgebungen dieser Orte, die ja für den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [2_1913](#)

Autor(en)/Author(s): Kutin Edmund

Artikel/Article: [Über Präparation von Meloe. 112-113](#)